



Impuls

*„Ich habe viele Leute in Europa getroffen.
Ich bin sogar mir selbst begegnet.“*

Diese Worte von James Baldwin, dem amerikanischen Schriftsteller, sollte man sich zu Herzen nehmen und tatsächlich im Urlaub sich selbst begegnen. Die Sommerferien stehen vor der Tür und für viele Familien ist dies die Zeit der Urlaubsreise oder einfach auch einmal um zu Hause Dinge zu tun, für die man das ganze Jahr über keine Zeit hat. Oder aber einfach nichts zu tun. Denn man kann sich auch zuhause selbst begegnen. Zugegeben, es ist schwieriger, aber wenn man sich dem Trubel entzieht und die Stille sucht, kann es klappen. Im Englischen heißt Urlaub „holiday“, wörtlich übersetzt „heilige Tage“. Genießen Sie die heiligen Tage und füllen Sie diese Zeit mit Ruhe und Stille, mit Gemeinschaft und Dingen, die Ihr Herz erfreuen. Und der Segen Gottes soll Sie begleiten wo immer Sie Ihren Urlaub verbringen.

MARGARETHE AIGNER

Caritas zeigt Gesicht



Nicht wie angekündigt im September 2023, sondern bereits im Juli schied der geschäftsführende Vorstand, Josef Bauer, aus. Er lud seine Mitarbeiter*innen zu einem Büffet und einem emotionsgeladenen Abschiedsgruß in die Turnhalle der Caritasschule. Mit Liedern und Tanzeinlagen verabschiedeten ihn die Schüler*innen vom Förderzentrum für geistige Entwicklung und zum Schluss gab es „Standing Ovation“ von all seinen Wegbegleiter*innen, mit den besten Wünschen für seine zukünftige Tätigkeit beim Landes-Caritasverband.

Viel Anerkennung und lobende Worte für 22 Jahre Verbandsentwicklung und den Menschen Josef Bauer, mit seinem großen „Caritas-Herz“, gab es selbstverständlich auch seitens seiner Vorstandskollegin Alexandra Aulinger-Lorenz und der Mitarbeiter*innenvertretung (MAV) im Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. Von einigen Fachabteilungen gab es Erinnerungsgeschenke und einen Reisegutschein auf den Weg in die neue berufliche Aufgabe.

Von einigen Fachabteilungen gab es Erinnerungsgeschenke und einen Reisegutschein auf den Weg in die neue berufliche Aufgabe.

„Persönlichkeiten, nicht Prinzipien, bringen die Zeit in Bewegung!“ (Oscar Wilde)

BILD: © GRIMSMANN | CARITAS FRG.

In dieser Ausgabe

- Impuls
- Abschied Josef Bauer
- Das System hat seine Grenzen erreicht
- Aktuelles aus der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer
- Aktuelles aus der Caritasschule St. Elisabeth
- Aktuelles aus der EUTB® Bayerwald
- Arbeitsplatz Caritas

„Für uns in Grafenau beginnt eine neue aufregende Zeit: Unsere Senioren Tagesbetreuung wird zu einer Senioren Tagespflege, also zu einer teilstationären Einrichtung. Hier können wir den Gästen einen abwechslungsreichen Tag in Gesellschaft bieten. Der große Vorteil: unsere Gäste sind abends wieder in den eigenen vier Wänden.“

Mit Fertigstellung des neuen Caritas Sozialzentrums in Grafenau wird es ab Herbst 2023 auch in Grafenau eine Tagespflege für Seniorinnen und Senioren geben: Claudia Geiß (links) und Tanja Löw (Leitung) sind das neue Team in der Saumerstadt.





„Das System hat seine Grenzen erreicht.“ Diese fachliche Feststellung stand am Ende eines Besuchs von Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich in der stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e.V. in Schönberg. Dort werden laut einer Mitteilung des Bezirks in St. Valentin neun Mädchen und Buben im Alter von 6 bis 14 Jahren betreut, in St. Vito nur Mädchen im Jugendlichenalter.

Die Caritas-Vorstände Alexandra Aulinger-Lorenz und Josef Bauer sowie Fachgebietsleiter Wolfgang Gaßler und Gruppenleiterin Maria Petzi berichteten aus dem fordernden Arbeitsalltag mit den Kindern und den sich in der Praxis ergebenden Probleme bei den Zuständigkeiten. „Die Kinder“, wie sie Wolfgang Gaßler nennt, kommen vorwiegend aus den Landkreisen Freyung-Grafenau, Regen, Deggendorf und Passau.

Sie haben Defizite im sozial-emotionalen Bereich, haben Probleme mit Autoritäten, sind suchtanfällig oder selbstverletzend. Meist kommen sie, wenn das Jugendamt den Hilfebedarf aufgrund schulischer Defizite, sozialer Probleme oder familiärer Krisen feststellt. Im Durchschnitt bleiben die Kinder eineinhalb bis zwei Jahre in der Einrichtung – manchmal sei aber auch früh klar, dass sie wohl nicht mehr nach Hause zurückkehren können. „Unser Ziel ist es, die Kinder zu stabilisieren und zu stärken, ihnen Normalität zu geben, damit sie möglichst früh wieder heim können“, so Gaßler, der aber auch betont, dass es dazu auch die Eltern brauche, die möglichst kooperativ sein sollten. „Wir respektieren die Beziehung und wir wollen die Eltern mit im Boot haben. Doch das bringt uns oft auch in ein Spannungsfeld.“ Denn: In vielen Familien, die diese Hilfe brauchen, gebe es kaum Regeln. Die Folge von Erziehungsdefiziten seien steigende Auffälligkeiten bei den Kindern, die sich schwertun, Autoritäten anzuerkennen. Es sind meist pädagogische Gründe und keine psychiatrischen. Genau hier ist auch der Knackpunkt im System: Denn in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die vom Bezirk finanziert wird, dürfen nur Kinder behandelt werden, bei denen eine psychiatrische Störung vorliegt.

Psychiatrisches oder pädagogisches Problem?

„Ich weiß, dass das oft ein Problem ist. Man muss aber bedenken, dass es auch eine lange Warteliste bei den Kindern gibt, die dringend psychiatrische Hilfe brauchen“, so Heinrich. „Für uns ist die KJP die letzte Möglichkeit, wenn es wirklich um extreme Krisen geht“, so Gaßler. Meist muss er mit seinem Team in solchen Ausnahmesituationen aber alleine zurechtkommen. „Es gibt niemanden, den wir anrufen könnten.“ Für Heinrich sind diese Hintergründe auch deshalb interessant, da derzeit in den bayerischen Bezirken die Einführung von Kriseninterventionseinrichtungen diskutiert werden.

[...] „Das Problem ist nicht das Geld. Alle Landräte melden mir, dass sie das gerne finanzieren, weil es überall zunehmend Fälle von Kindern gibt, die nirgends mehr unterkommen. Die Schwierigkeit ist, einen Träger zu finden, denn man bekommt kaum Personal für diese Arbeit.“ Dies konnten die Caritas-Vertreter nur bestätigen, sei es doch schon für Einrichtungen wie Schönberg herausfordernd, neue Mitarbeiter zu gewinnen. Aulinger-Lorenz ist deshalb auch überzeugt, dass sich die Anforderungen ändern müssen. „Wir haben eine hervorragende pädagogische Hilfskraft, die aber keinen Nachtdienst machen darf.“ Für die neun zu betreuenden Kinder gibt es 5,25 Planstellen, die sich auf acht Köpfe verteilen. „Drei dürfen keinen Nachtdienst machen, einer ist krank und einer im Frei – da schreibt sich der Dienstplan dann von alleine“, machte Josef Bauer deutlich. Und seine Vorstandskollegin ergänzt: „Mit diesem Anforderungsprofil werden wir bei den Herausforderungen der nächsten Jahre nicht bestehen können.“ Dabei werden aber Einrichtungen wie in Schönberg dringend gebraucht. Auf einen Platz kommen vier Anfragen. Da die Auffälligkeiten bei den Kindern zunehmen, plädiert Alexandra Aulinger-Lorenz für mehr therapeutische Plätze. Dass sich die Situation von alleine verbessert, scheint aussichtslos.

Kinder brauchen Regeln und einen festen Rahmen

Denn die Caritas-Vorständin sieht in den gesellschaftlichen Veränderungen insgesamt die Gründe für steigende Auffälligkeiten. „Kinder kommen nicht orientiert auf die Welt. Sie brauchen klare Regeln, einen festen Rahmen und müssen lernen, dass ihr Handeln Konsequenzen hat.“ Doch auch in der eigenen Fachrichtung steigt die Tendenz, dass man bei möglichst allem partizipativ mit Kindern arbeiten müsse. „Das ist alles gut und recht, aber es hat seine Grenzen. Mit einem Sechsjährigen kann ich nicht alles ausdiskutieren“, sagt Wolfgang Gaßler.

Doch bei allen Schwierigkeiten berichteten die Caritas-Vertreter auch von sehr schönen Momenten. „Wir fühlen uns sehr wohl in Schönberg, unsere Kids gehören dazu und die hervorragende Zusammenarbeit mit der Gemeinde trägt dazu maßgeblich bei“, so der Fachgebietsleiter. Dass sich an Heiligabend Bürgermeister, Pfarrer und Caritas-Vorstand in St. Valentin zum traditionellen Weihnachtsbrunch treffen, sagt einiges. „Immer wieder mal kommt ein Brief, in dem steht, wie sehr die Zeit ‚bei den Schönbergern‘ dem ein oder anderen geholfen hat“, schloss Gruppenleiterin Maria Petzi am Ende des Besuchs.

© TEXT UND FOTO: MANUELA LANG/ BEZIRK NIEDERBAYERN.

Aktuelles aus der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer



Kürzlich hat auf dem Fußballplatz in Kirchberg ein besonderes Event stattgefunden, das die Kraft des Fußballs als Motor der Integration verdeutlichte. Der TSV Schönberg lud die Jungs aus St. Christophorus, einer örtlichen Jugendhilfeeinrichtung des Kreis-Caritasverbands Freyung-Grafenau e.V., zu einem gemeinsamen Training ein. Trotz eines kräftigen Regenschauers ließen sich die Teilnehmer nicht davon abhalten, das Beste aus dem Tag zu machen.

Pünktlich um Viertel vor vier holte der Fahrdienst des TSV Schönberg die Jungs aus St. Christophorus ab und brachte sie zum Fußballplatz. Dort wurden sie von den Trainern, Spielern und einem herzlichen Empfang begrüßt. Nach ein paar aufmunternden Worten begann das Training mit Aufwärmübungen und verschiedenen Trainingseinheiten. Die Begeisterung war greifbar, und es wurde mit viel Energie und Einsatz gekickt. Als die Tore im Minutentakt fielen, war die

Stimmung auf Hochtouren. Besonders bemerkenswert war, dass es keinerlei Berührungsängste zwischen den Teilnehmern verschiedener Kulturen und Nationalitäten gab. Fußball erwies sich erneut als universelle Sprache, die über Ländergrenzen hinweg verbindet.

Sowohl die Burschen aus St. Christophorus als auch die Fußballer des TSV Schönberg zeigten sich durchweg positiv über das Erlebnis. Die jungen Burschen zeigen auf beeindruckende Weise, dass sie auf dem richtigen Weg sind, sich erfolgreich in die Gesellschaft zu integrieren. Der TSV Schönberg plant nun, nach einer Sommerpause, das Training mit den einheimischen jungen Fußballern intensiv fortzusetzen und die TSV-Mannschaft zu unterstützen. Durch regelmäßige Trainings- und Spielteilnahmen in der nächsten Saison könnte eine langfristige Integration erreicht werden. "Wir sind begeistert von der Motivation und dem Teamgeist, den die Jungs aus St. Christophorus mitbringen", sagt Trainer Markus Müller. "Der Fußball verbindet uns alle, unabhängig von unserer Herkunft oder unseren persönlichen Hintergründen. Wir freuen uns darauf, sie in unserer Fußballfamilie willkommen zu heißen und ihre Integration weiter zu fördern. "Die Veranstaltung in Kirchberg verdeutlicht einmal mehr die integrative Kraft des Fußballs. Sie zeigt, dass der Sport Menschen zusammenbringen und Brücken zwischen verschiedenen Kulturen und Nationalitäten schlagen kann. „Der TSV Schönberg setzt mit seinem Engagement ein wichtiges Zeichen für eine offene und inklusive Gesellschaft“, freute sich Eva Eder (Fachgebietsleitung). „Es würde uns wirklich freuen, wenn weitere Vereine diesem Beispiel folgen und den Sport als Instrument der Integration nutzen.“

BILD: © PRIVAT | CARITAS FRG.



Mit dem Monat Juli neigt sich das Schuljahr für alle Schüler*innen dem Ende zu. Viele Outdoor-Aktivitäten, die die Schulerinnerungen so bunt und ereignisreich machen, finden dann statt. So auch am Förderzentrum für Geistige Entwicklung. Neben einem Volksfest, gab es ein Schwimmfest und die Schullandheim-Tage. Auch beim Abschied des geschäftsführenden Vorstand, Josef Bauer, gestalteten die Kinder das Unterhaltungsprogramm mit Tänzen und Liedern.

Die Abschlussfeier fand am 24. Juli statt:



Diese zehn Absolvent*innen beenden den Lebensabschnitt „Schule“ und machen sich auf den Weg in ihr Arbeitsleben:

Anna Weber	Simone Mühldorfer
Marcel Grna	Marcel Grünzinger
Sina Friede	Leonie Stettmaier
Kevin Drexler	Chantal Meyenberg
Patricia Scheichenzuber	Fabian Lichtenauer

Bilder: © PRIVAT | Caritas FRG.

Aktuelles aus der EUTB® Bayerwald



Inklusionstage: Ein voller Erfolg!

Mit Beginn des Jahres konnte der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. sein Portfolio um eine neue Beratungsstelle - der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®) - erweitern. Das Beratungsangebot für Menschen mit (drohender) Behinderung und deren Angehörige wird sehr gut angenommen.

Auch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit ist eine gewichtige Finanzierungsaufgabe des Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Daher stellt sich die EUTB Bayerwald auf allen

drei Inklusionstagen auf der Freyunger Landesgartenschau mit einem Infostand vor: „Es war wirklich überraschend, wie viele sich mit uns zum Thema „Teilhabe“ ausgetauscht haben“, so die beiden EUTB® Beraterinnen.

BILD © WAGNER | WWW.INKLUNET-FRG.DE





Mit Caritas gut und sicher unterwegs

E-Bike-Leasing: Mit dem neuen Angebot setzt der Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e.V. auf Mobilitätswende, Mitarbeitergesundheit und Motivation. Gemeinsam mit der Mitarbeiter*innenvertretung (MAV) des Kreis-Caritasverbands Freyung-Grafenau e.V. vorangetrieben – das E-Bike-Leasing: (Foto links): Laura Seidl und Günther Loibl-Mathe von der MAV mit Vorständin Alexandra Aulinger-Lorenz.

Der Vorteil für die Bewegung an der Luft liegt auf der Hand: Bewegung macht fit. "Radfahren gemeinsam mit der Familie oder Freunden macht Spaß und ist eine gesunde Freizeitbeschäftigung. Auch für unsere Umwelt gibt es kein besseres Fortbewegungsmittel", so Alexandra Aulinger-Lorenz.

Seit diesem Monat bietet der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. seinen 450 Mitarbeiter*innen ein E-Bike-Leasing an. Das Leasing ist gleichermaßen für den Arbeitgeber als für die Arbeitnehmer*innen interessant: „Für unsere Mitarbeiter*innen wird das E-Bike erschwinglicher. Schließlich schlagen gute Räder oft mit einem Anschaffungspreis von mehreren tausend Euros zu Buche. "Das Fahrrad kann - muss aber nicht - zum Weg in die Arbeit eingesetzt werden. Es kann auch ausschließlich in der Freizeit genutzt werden.

Mit dem Angebot zum E-Bike-Leasing positioniert sich der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. als moderner und attraktiver Arbeitgeber, der die Zukunft in der Region im Zeichen der Zeit mitgestalten will.

Bild: © PRIVAT | Caritas FRG.

Herzlichen Glückwunsch!



#Welcome, Frieda!

Glückwunsch an die stolzen Eltern
Anna Eiler und Jakob Moosbauer
Euer Team von der Interdisziplinären
Frühförderstelle

Kreis-Caritasverband
Freyung-Grafenau e.V.



#Welcome, Josef!

Glückwunsch an die stolzen Eltern
Christina und Julian Frauenauer
Euer Team von der Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern

Kreis-Caritasverband
Freyung-Grafenau e.V.



#Welcome, Romy!

Glückwunsch an die stolzen Eltern
Susanne und Daniel Manzenberger
Euer Team vom Ambulant Betreuten Wohnen

Kreis-Caritasverband
Freyung-Grafenau e.V.



IMPRESSUM

© Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V.
Passauer Str. 8a | 94078 Freyung
31.07.2023 www.caritas-frg.de,
CvD: claudia.grimsmann@caritas-freyung.de (cmg)
Telefon: 08551 91630-13

INKLUSIONSUNTERNEHMEN im Bereich Garten- und Landschaftsbau

Fachliche Beratung und Angebotserstellung

Pflege, Umbau und Neuanlage privater Gärten,
betrieblicher und kommunaler Außenanlagen:

- Pflanzarbeiten und Rasensaat
- Rasenmähen und Vertikutieren
- Hecken- und Strauchschnitt
- Düngung
- Entsorgung von Grüngut
- Gartenzäune und Sichtschutzwände
- Holzterrassen
- Pflege von Friedhöfen, Parkanlagen sowie Naturschutz- und Ausgleichsflächen



Anfragen und Aufträge richten Sie bitte an die Verwaltung der grünWERK FRG gGmbH:

Zuppinger Str. 30a | 94078 Freyung

Tel. 08551 9165884

info@gruenwerk.frg.de | www.gruenwerk-frg.de

Weitere Informationen unter: <https://www.gruenwerk-frg.de>